

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Gründonnerstag 2024

Donnerstag, 28. März 2024



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Bitte vorbereiten:

- *Gotteslob, wenn Sie sich leichter tun die Lieder mit Noten vor Augen zu singen.*
- *eine Kerze entzünden,*
- *Wenn sie mögen: Brot und etwas Wein bereitstellen, um die Wort-Gottes-Feier mit einer kleinen Agape ausklingen zu lassen.*
- *Kinder können gerne ihre Kommunionkerze aufstellen.*

Eingangslied (GL 281):

- 1) Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament: Seid geeint und liebt euch alle, dass mich diese Welt erkennt! Wie der Vater mich gesendet, eins mit mir, wie ich mit euch, gehet hin, mein Werk vollendet, eins zu sein in meinem Reich.
- 2) Seht, wie ich der Herr euch liebe, liebt der Vater euch durch mich; wie mit euch Geduld ich übe, so erbarmt der Vater sich, dass ihr alle in mir bleibet, unter euch verbunden seid, aus dem Weinstock Reben treibet, Früchte bringt zur rechten Zeit.
- 3) Ich bin euer Weg geworden, der allein zum Heil euch führt, schloss euch auf des Himmels Pforten und bin euch der Gute Hirt. Bleibt in dem, was ich verkündet, was euch meine Kirche weist, dass die Liebe euch verbündet, bleibt geeint in meinem Geist.
- 4) Ich hab euch mein Wort gegeben, dass ihr meine Freunde seid, eines Glaubens seid im Leben, einer Hoffnung in der Zeit. Wie der Vater mich gekrönt, eins mit mir in Herrlichkeit, seid auch ihr, mit ihm versöhnet, herrlich, wenn ihr einig seid.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Unser Herr Jesus Christus, der uns an seinen Tisch ruft, uns zu stärken und mit seiner Liebe zu beschenken, er ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Wir beginnen die große Feier, die uns das Geheimnis unseres Glaubens entfaltet, immer tiefer in das Geschenk der Liebe Gottes hineinführt, das allen Menschen zugedacht ist. Die Abendmahlsfeier, zu der wir uns jetzt versammelt haben, ist

der Auftakt einer Liturgie, die erst am Ostermorgen mit der Feier der Auferstehung ihren Abschluss findet.

Gemeinsam Mahl feiern, sich ganz bewusst an Gottes rettende und befreiende Taten erinnern, Einsamkeit und Verzweiflung durchstehen, Unrecht und Gewalt aushalten, eine Liebe bis zum letzten Atemzug erfahren, Trauer und Schmerz erleiden, das steht uns bevor. Genauso wie die Suche nach einem Toten und die überraschende Begegnung mit dem, der mitten unter uns lebt und bleibt. In dieser dreitägigen Feier dürfen wir bei alledem Schritt für Schritt mitgehen.

Wir sind eingeladen, uns berühren und stärken zu lassen. Wir dürfen unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen, seinem Leid und seiner Freude, als einen Heimweg durch das Sterben hindurch in die Wirklichkeit der Auferstehung deuten und verstehen lernen.

Grüßen wir den Herrn in unserer Mitte, der dienen und Heil schenken möchte! Lassen wir ihn unser Herz und unsere Gedanken durchdringen!

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du treuer Zeuge der Liebe des himmlischen Vaters. *Kyrie eleison.*
- Du verschenkst Dich an uns in Brot und Wein. *Christe eleison.*
- Du bist zum Dienen und zur Hingabe bereit. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gottes Liebe schenkt Barmherzigkeit und Vergebung. Dankbar für seine Güte wollen wir ihn im Gloria loben und preisen.

Gloria (GL 169):

KV: *Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade. Gloria, Ehre sei Gott, er ist der Friede unter uns.*

- 1) Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit!
- 2) Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn, nimm an unser Gebet. Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, erbarm dich unser, Gotteslamm!
- 3) Denn du allein bist der Heilige, der Höchste, der Herr. Jesus Christus mit dem Heiligen Geist zur Ehre Gottes des Vaters.

Tagesgebet:

Treuer und grenzenlos liebender Gott,
 am Abend vor seinem Leiden
 hat Dein geliebter Sohn
 der Kirche das Ostermahl
 des Neuen Bundes anvertraut
 und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.
 Gib, dass wir aus diesem Geheimnis
 die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.
 Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
 unseren Bruder und unseren Herrn.
 AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Ganz konkrete Anweisungen für das gemeinsame Feiern geben Mose und Aaron von Gott an das Volk Israel weiter. Auch wir sollen verstehen, woran diese Feier erinnert.

Erste Lesung (Ex 12,1-8.11-14):

Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der

gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den HERRN - das heißt: der Vorübergang des Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktage begehen. Feiert ihn als Fest für den HERRN! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Der Kelch des Segens

gibt uns Anteil an Christi Blut.

Wie kann ich dem HERRN vergelten *

all das Gute, das er mir erwiesen?

Den Becher des Heils will ich erheben. *

Ausrufen will ich den Namen des HERRN. - KV

Kostbar ist in den Augen des HERRN *

der Tod seiner Frommen.

Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /

dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *

Gelöst hast du meine Fesseln. - KV

Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *

ausrufen will ich den Namen des HERRN.

Meine Gelübde will ich dem HERRN erfüllen *

in Gegenwart seines ganzen Volkes. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus verkündet der Gemeinde in Korinth – und natürlich auch uns – was ihm über das Abschiedsmahl Jesu berichtet worden ist. „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ ist der Auftrag Jesu an die Gläubigen aller Zeiten.

Zweite Lesung (1Kor 11,23-26):

Lesung aus dem Korintherbrief:

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet,

brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium:

GL 176,3 und Vers aus dem Lektionar

Ein neues Gebot gebe ich euch:

Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Evangelium (Joh 13,1-15):

Aus dem Johannesevangelium.

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn aufliefern würde, darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr

einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Ruf zum Evangelium:

GL 176,3

Auslegung:

In meinem diesjährigen Begleiter durch die Fastenzeit, einem Büchlein von Pfarrer Stephan Wahl, findet sich folgende Geschichte: Überschrift STRAIGHT STORY. Sie berichtet – und sie ist wirklich so geschehen:

Eine verrückte Geschichte.

Ein alter Mann fährt auf einem Rasenmäher zu seinem kranken Bruder.

Nein, der wohnt eben nicht im Nachbarhaus, sondern einige hundert Meilen entfernt.

Der alte Mann packt einen großen Anhänger und macht sich auf eine wochenlange Reise. Schläft an den Straßen, trifft Menschen, macht seinen Weg.

Langsam, wie gesagt, er fährt auf einem Rasenmäher.

Der Film heißt Straight Story und lief vor Jahren in den Kinos.

Der alte Mann hat noch was zu erledigen. Und das kann er nur allein. Man könnte ihn mit dem Auto hinfahren, aber er will nicht.

Er selbst hat keine Fahrerlaubnis mehr, also bleibt nur der Rasenmäher.

Man hält ihn für verrückt.

Ihm ist es egal.

Er hat etwas zu erledigen.

Er will zu seinem Bruder.

Es ist die uralte Geschichte von Kain und Abel.

Nur, dass sie beide noch leben.

Es gab keinen Mord, jedenfalls keinen physischen.

Aber einen knallharten Streit.

Seit zehn Jahre sprechen sie nicht mehr miteinander, haben sich seither nicht wiedergesehen.

Der alte Mann will über die Hürde, sein Bruder hatte einen Schlaganfall, bald ist es vielleicht zu spät.

Aber für diesen Weg braucht er Zeit,
das geht nicht schnell,
das macht man nach dieser
langen Zeit des Schweigens
nicht mal eben so.
Er weiß das.

Sein Bruder auch
Der Film verzichtet auf Hollywoodrührseligkeit.
Wir sehen nicht viel von dem Zusammentreffen
der beiden.

Nur die Blicke der Alten
und die Frage:
„Und damit bist du wochenlang unterwegs,
nur um mich zu sehen?“

Das reicht für eine Versöhnung,
die keine großen Worte,
keine langen Umarmungen braucht.

Nur Einverständnis
Und:
Über-den-Schatten-Springen,
bevor es zu spät ist.

Über den Schatten springen, bevor es zu spät ist.
Petrus braucht im heutigen Evangelium einige
Zeit bis er kapiert, dass es ein Grundmuster jener
sein soll, was ihm Jesus da schenken, in seinen Au-
gen vielleicht antun möchte.

Jesus, der Herr, als Sklave, seinen Schülerinnen
und Schülern die Füße waschen, vor ihnen hin-
knien, sich klein machen, sich zum Gespött ma-
chen und die Umgebung in Staunen versetzen:
Das hast Du doch nicht nötig!

Papst Franziskus fuhr zur Abendmahlsmesse vor
Jahren in ein römisches Gefängnis, wusch strafge-
fangenen Frauen und Männern die Füße. Er küm-
mert sich, dass Obdachlose rund im den Peters-
platz in Rom sowohl gesundheitliche Betreuung
erfahren, wie durch kostenlose Friseurbesuche
wieder menschenwürdig ausschauen. Er feiert
seinen Geburtstag mit Hunderten von armen Leu-
ten, festlich, im schön aufgedeckten Saal, elegant
bedient und mit köstlichen Speisen. Er feiert die
Eucharistie auf einem alten Flüchtlingsboot und
schickt seine Kirchenleute an die Ränder, dorthin,
wo es manchmal Überwindung, Über-den-Schat-
ten-Springen braucht.

Aber auch anders herum möchte ich diesen Ge-
danken verstehen: Viele Leute bleiben in unseren
Gottesdiensten der Einladung Jesu fern: „Kommt
und esst!“ Ich will mich Euch schenken. Viele sa-
gen zwar nichts, aber bleiben weg, in der Bank,
die Einladung geht ins Leere ... Ihnen scheint eine

Jahrzehnte alte Beichterziehung und der auswen-
dig gelernte Sünden katalog gültiger als die Einla-
dung Jesu. Schade.

In der Kirche hat sich in den letzten Monaten, ja
eigentlich schon seit dem Zweiten Vatikanischen
Konzil, ganz viel verändert, positiv, zur Freiheit,
zur eigenen Entscheidung hin. Das eigene Gewis-
sen, gut geprägt, braucht vielleicht noch manchen
Schubs, aber der barmherzige und grenzenlos lie-
bende Gott wird irgendwann stärker sein. Liebe
ist nicht mehr verboten, im Gegenteil!

Vielleicht fehlt auch der Mut zum Zeugnis vor den
Anderen, die an mir das Eine oder Andere auszu-
setzen haben, aber doch zehnmal eher vor ihrer
eigenen Tür kehren sollten.

Und über den Schatten springen, mit einem Wort
der Versöhnung, des Verzeihens ... Über den
Schatten springen bei meinem Geiz und wirklich
mal schenken, spenden, für MISEREOR oder wel-
ches Hilfswerk auch immer ... Über den Schatten
springen und um Hilfe bitten, oder meine Unter-
stützung anbieten, egal wie die Umgebung rea-
giert, ob sie mich zum Erbschleicher ausrufen o-
der nicht ... Über den Schatten springen und mich
engagieren, meine Bereitschaft erklären, Zeugnis
geben: Mir ist dieses Mahl Jesu wichtig, auch im
Beerdigungsgottesdienst, wo man einfach aus
Tradition und hirnloser Gewohnheit wegbleibt ...
Und mal Dienst tun, damit die osteuropäische
Pflegekraft freie Zeit hat, obwohl wir sie bezahlen,
selber hinlang, junge Eltern entlasten, mich zu
meiner Demenz-Erkrankten Angehörigen setzen
und halt wieder die gleichen Geschichten hören,
die Hand halten und sie/ihn streicheln. Und wenn
die Klagen überwiegen, dass immer weniger Men-
schen zu Dienstleistungsberufen bereit sind – viel-
leicht selbst über den Schatten springen ...

So würden wir, ganz vielfältig und kreativ, sein
Beispiel ernst nehmen und seinen Geist in der
Welt in uns und durch uns wirken lassen ... Auch
wenn es für uns vielleicht ein ganz weiter Weg zu
ähnlichem Verhalten ist, und wir gar keinen sol-
chen Rasenmäher besitzen, mit dem man auf die
Reise zueinander gehen kann ...

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Jesus kennt das Danken und Segnen in seinem Beten ganz genauso wie die Bitte und das stille Verweilen bei seinem Vater. So wollen wir beten:

- Für die Christen, dass sie immer mehr zur Einheit zusammenfinden und das Herrenmahl gemeinsam feiern und empfangen können.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Mächtigen in unserer Welt, in allen Lebensbereichen, dass sie immer mehr lernen, der Freiheit, der Gerechtigkeit und dem Frieden zu dienen.
- Für alle, die in pflegenden Berufen arbeiten, in den Familien zärtlich für ihre Kinder sorgen, Menschen mit Behinderung oder in der Situation der Pflegebedürftigkeit ihre Dienste und ihr Wohltun schenken.
- Für jene, die einsam leben, sich über Mahlgemeinschaft und Geselligkeit freuen würden, aber nicht die Kraft haben, die Initiative dafür zu ergreifen, dass sie den nötigen Mut finden.
- Für alle, die in dieser Heiligen Woche ganz bewusst ihren Glauben, Ihre Dankbarkeit Gott und den Menschen gegenüber, feiern und sich an den Zeichen des anbrechenden Frühlings freuen. Dass sie spüren, wie sehr du sie liebst.
- Für alle Kinder, die in diesem Jahr zur Erstkommunion gehen, sich mit ihren Familien darauf freuen und sich auf die Freundschaft mit Dir wirklich einlassen, dass sie dich mit offenem Herzen empfangen.
- Für unsere lieben Verstorbenen, die Du zum Ostermahl des neuen Lebens in Deiner Herrlichkeit eingeladen hast. Dass sie das neue, verwandelte Leben genießen können.

Du, guter Gott gehst alle Wege unseres Lebens mit. In Dir sind wir gehalten und finden Orientierung. Sei gepriesen in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 282):

- 1) Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.
- 2) „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“
- 3) Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.
- 4) O lasst uns ihm ein Leben, von jeder Sünde rein, ein Herz ihm ganz ergeben zum Dankesopfer weihn.

Einleitung zum Vater unser:

V: Am Ölberg hat Jesus zu seinem Vater gebetet. Auch uns hat er gelehrt, wie wir mit Gott in allen Sorgen und Freuden unseres Lebens sprechen dürfen:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Jesus zeigt all den Seinen: Ich bin euch von Herzen gut – ob ihr euch gegen mein Tun wehrt, *ob ihr dabei seid, mich zu verraten*, ob ihr große Versprechen macht oder Angst habt ... Ich wünsche euch Frieden

Herr Jesus Christus, schenke Deinen Frieden in das Herz und die Gedanken aller Menschen.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

V: Gönnen wir einander einen Blick, eine Geste, ein Wort des Friedens und beten wir immer wieder um Frieden, überall auf der Welt.

Meditation:

Liebendes Aufmerken

Zärtliche Berührung

verweilen in der Umarmung

in der wohlthuenden Geborgenheit

Ankommen

bei

DIR

ausruhen

Dich

genießen

Liebendes Aufmerken

(Pierre Stutz, nach Psalm 61,5)

Danklied (GL 470):

1) Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht und das Wort, das wir spreche, als Lied erklingt, ...

KV: *... dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.*

2) Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt, und die Not, die wir lindern, zur Freude wird ...

3) Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt ...

- 4) Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt, und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird ...
- 5) Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist, und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt ...

Schlussgebet:

Gott,
Dein Sohn hat sich uns in dieser Feier geschenkt.
Möge uns sein Leib und sein Blut die Quelle sein,
aus der uns ewiges Leben strömt
und die uns zum liebevollen Dienst aneinander
und füreinander drängt.
Darum bitten wir im Heiligen Geist durch Jesus
Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Lassen Sie nun diese Feier Ausklingen:

- *im Teilen und Genießen von Brot und Wein ...*
- *im Gespräch über die Frohe Botschaft ...*
- *im dankbaren Herzen ...*